

Drei Merkmale der rechten Theologie¹

Rede zur Eröffnung des Studienjahres 1929/ 1930 von D. Franz Pieper,
Lutherisches Theologisches Concordia-Seminar der Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri.
Ohio u. a. Staaten, St. Louis, MO, USA

Studenten der Concordia!

Sie wollen in unserer St. Louiser Concordia Theologie studieren, und zwar die rechte Theologie.

Was rechte Theologie ist, legt die Heilige Schrift unter verschiedenen Gesichtspunkten dar:

- Die rechte Theologie lehrt nur GOTTes Wort.
- Die rechte Theologie lehrt, dass Menschen Vergebung der Sünden erlangen aus Gnaden um Christi willen – ohne des Gesetzes Werke; allein durch den Glauben.
- Die rechte Theologie macht die Menschen der Gnade GOTTes und ihrer Seligkeit gewiss.

Die rechte Theologie lehrt nur GOTTes Wort.

Menschenwort und Menschenweisheit sind in der Theologie ganz und gar ausgeschlossen. Um diese Wahrheit recht zu erkennen, unterscheiden wir zwischen Christi Reich und den Reichen dieser Welt.

Christi Reich ist ganz verschieden von den Reichen dieser Welt, wie Christus vor Pilatus bezeugt: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ (Joh. 18,36). Das gilt auch im Blick auf die Erkenntnisquelle, woraus in beiden Reichen geschöpft wird. In den Reichen dieser Welt können und sollen sich Menschenwort und Menschenweisheit betätigen. Der Grund dafür ist, dass nach GOTTes Ordnung die Reiche dieser Welt es nur mit den Dingen zu tun haben, die dem menschlichen Leben in dieser Welt dienen. Nach dem Sündenfall haben die Menschen es an sich, dass sie, statt einander zu lieben und zu helfen, einander schaden an Gut und Ehre, Leib und Leben. So lehrt es die Heilige Schrift, und das bezeugt auch die Weltgeschichte. Das wird auch so bleiben bis zum Jüngsten Tag. Damit nun ein einigermaßen friedliches Zusammenleben der Menschen möglich ist und damit auch seine Kirche eine äußere Heimat haben kann, hat GOTT den Menschen nach dem Sündenfall noch etwas Verstand gelassen – so viel, dass sie die Dinge regeln können, die für das äußere Zusammenleben nötig sind. Wir nennen es „bürgerliche Gerechtigkeit“ (justitia civilis). Darum danken wir GOTT für eine gute, vernünftige weltliche Obrigkeit und beten auch für sie, damit wir unter ihnen ein ruhiges und stilles Leben führen können. Kurz, in den Reichen dieser Welt haben Menschenweisheit und Menschenwort ihr berechtigtes Betätigungsfeld.

Ganz anders ist es in Christi Reich, in der christlichen Kirche. Hier sind Menschenweisheit und Menschenwort als Erkenntnisquelle ganz und gar ausgeschlossen. Der Grund dafür ist, dass die christliche Kirche sich nicht nur mit den Dingen dieser gegenwärtigen Welt beschäftigt. Sie hat es vielmehr vor allem mit den Dingen nach dem Leben hier auf Erden zu tun: mit den Dingen, die uns sündige Menschen von Sündenschuld, Tod und ewiger Verdammnis erretten und nach diesem Erdenleben in ein ewiges und seliges Leben führen. All diese Dinge fasst die Heilige Schrift im Evangelium vom gekreuzigten und auferstandenen Christus zusammen. Dafür allerdings haben die Obersten dieser Welt, die Weisen und Klugen kein Verständnis. Es ist ihnen eine Torheit und mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln (weltliche Weisheit und Menschenverstand) können sie

¹ Rede zur Eröffnung des Studienjahres 1929/ 1930 von Prof. Franz Pieper, St. Louis, Missouri, USA | gefunden in: „Lehre und Wehre“, Jg. 75 Oktober 1929 Nr. 10 St. Louis MI USA

es nicht erkennen: „Denn weil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch törichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben...“ (1.Kor. 1,21). In seinem Reich ist Christus der alleinige Lehrer und Regent – durch sein Wort: „Einer ist euer Meister, Christus.“ (Matth. 23,10).

Studenten der Concordia! Sie wollen Christus, Ihrem Heiland, in dem von ihm geordneten Predigtamt dienen. Da müssen Sie lernen und nie vergessen, was **Hausordnung** in Christi Reich ist. Die **Hausordnung** lautet: „So jemand redet, daß er's rede als Gottes Wort“ (1.Petr. 4,11). Das war auch die Hausordnung Gottes für die Kirche im Alten Testament, wie Gott durch den Propheten Jeremia spricht: „Siehe, ich will an die Propheten, spricht der HERR, die ihr eigen Wort führen und sprechen: Er hat's gesagt.“ (Jer. 23,31). Und es ist die Hausordnung in der Zeit des Neuen Testaments: „So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger 32 und werdet die Wahrheit erkennen; und die Wahrheit wird euch freimachen.“ (Joh. 8,31f.). Der Apostel Paulus lehrt darum: „So jemand anders lehret und bleibet nicht bei den heilsamen Worten unsers HERRN Jesu Christi und bei der Lehre von der Gottseligkeit, der ist verdüstert und weiß nichts“ (1.Tim. 6,3f.). So erinnert Luther daran: Ein Prediger, wenn er von der Kanzel kommt, solle es nicht nötig haben, Gott für seine Predigt um Vergebung der Sünden zu bitten. Er solle vielmehr rühmen können, er sei in seiner Predigt ein Apostel Jesu Christi gewesen.

Wenn Sie nun von Anfang an und in der Fortsetzung Ihres Studiums auf dies „nichts außer der Schrift“ Ihre Aufmerksamkeit gerichtet halten, studieren Sie hier die rechte Theologie recht. Von selbst versteht sich, dass ein solch geartetes Studium Sie mit heiligem Ernst und großem Fleiß erfüllt.

II.

Die rechte Theologie lehrt, dass Menschen Vergebung der Sünden erlangen aus Gnaden um Christi willen – ohne des Gesetzes Werke; allein durch den Glauben.

Die rechte Theologie lehrt, dass der Mensch Vergebung der Sünden (oder was dasselbe ist, die Rechtfertigung vor Gott) erlangt aus Gnaden um Christi willen - ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. Das ist der besondere Unterschied, zwischen rechter Theologie und allen falschen.

Unter den Menschen ist kein Mangel an Theologien und Religionen. Der Apostel bezeugt den Menschen in Athen, dass sie nicht nur religiös, sondern überreligiös seien.² Diese Überproduktion an Religion hat ihren Grund. Der Grund ist, dass alle Menschen, auch die Heiden, ein böses Gewissen vor Gott haben und meinen, wie sie Gott mit ihren Sünden erzürnt haben, so könnten und müssten sie Gott – oder was sie dafür halten – auch mit eigenen Werken, Gottesdiensten und Opfern versöhnen.³ Diese „Werklehre“ herrscht in allen Menschenseelen – wenn sie nicht durch Gottes Wort eines Besseren belehrt werden. Die Lehre von ganzer oder teilweiser Selbsterlösung (oder Versöhnung), das ist der **e i n e** Sinn und Inhalt aller heidnischen Theologie.⁴ Das ist auch Sinn und Inhalt aller pseudochristlichen Theologie, wie sie uns nicht nur im Papsttum und bei den Sekten entgegentritt, sondern auch bei den vom rechten Pfad abgewichenen Lutheranern, die die Erlangung der Gnade Gottes und der Seligkeit auf das Wohlverhalten des Menschen gründen.

Aber das ist lauter falsche Theologie, der schädliche Wahn, in dem die ganze Welt ersoffen ist, wie Luther des öfteren erinnert. Denn Gottes Urteil lautet, dass aus des Gesetzes Werken kein Fleisch vor Gott gerecht wird⁵ und alle, die zur Erlangung der Gnade Gottes und Seligkeit mit des

2 Apostelgeschichte 17,22.23

3 Siehe auch diejenigen, die letztlich die Natur für ihren „Gott“ halten. Sie sind ebenso fanatisch, diktatorisch und ganz und gar von ihrer Idee eingenommen wie Kulturen mit schlimmstem Götzendienst, bereit ihrem Götzen alles zu opfern.

4 Vgl. Apologie der CA 134,145 (Müller)

5 Galater 2,16

Gesetzes Werken umgehen, unter dem Fluch sind.⁶ Und der Grund hierfür? Es ist, wie nur e i n Gott, so auch nur e i n Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, dass solches zu seiner Zeit gepredigt und geglaubt würde.⁷ Neben diesem Versöhnungswerk des Sohnes Gottes ist für Menschenwerk nicht der geringste Platz! Das ist die einhellige Lehre aller Propheten des Alten Testaments, wie Petrus im Hause des Kornelius bezeugt: „Von diesem zeugen alle Propheten, dass durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.“ (Apostelg. 10,43). Das ist auch die einhellige Lehre Christi und seiner Apostel im Neuen Testament, wie Paulus diese Lehre zusammenfasst: „So halten wir es nun, dass der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.“ (Römer 3,28) – und warnend hinzufügt: „Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid von der Gnade gefallen.“ (Galater 5,4). Das – und keine andere – ist auch die einhellige Lehre, die ein unserer St. Louiser Concordia gelehrt wird.

Studenten der Concordia! Sie wollen Christus, Ihrem Heiland in dem von ihm geordneten öffentlichen Predigtamt dienen. Zu diesem Dienst gehört, dass Sie weder in der Privatseelsorge noch in der öffentlichen Predigt Menschenwerke- und würdigkeit in den Artikel von der Rechtfertigung mengen. Sonst können Sie nicht sagen: Ich bin ein Apostel Jesu Christi in meiner Lehre und Predigt. Freilich, Sie sollen in Christi Dienste fleißig und immerfort auch gute Werke lehren, aber nicht als ganzes oder teilweises Lösegeld zur Erkaufung der Vergebung der Sünden, sondern nur als D a n k o p f e r für die Tatsache, dass die Christen aus Gnade um Christi willen, o h n e e i g e n e W e r k e , durch den Glauben Vergebung der Sünden und eine ewige Heimat im Himmel haben.

Wenn Sie so von Anfang an und in der Fortsetzung Ihres Studiums auf das „allein durch den Glauben, ohne des Gesetzes Werke“ Ihre Aufmerksamkeit richten, dann studieren Sie hier die rechte Theologie recht. Von selbst versteht sich, dass Ihr so geartetes Studium Sie mit heiligem Ernst und großem Fleiß erfüllt.

III.

Die rechte Theologie macht die Menschen der Gnade GOTTES und ihrer Seligkeit gewiss.

Das dritte Merkmal der rechten Theologie ist: Sie macht die Menschen der Gnade GOTTES gewiss. Wir unterscheiden zwischen Gnadengewissheit und „religiöser Stimmung“. Religiöse Stimmung findet sich auch in den heidnischen und pseudochristlichen Religionen. Religiöse Stimmung trat Ihnen bereits entgegen in den Gebeten und Opfern, über die Sie zum Beispiel in Homer lasen. Starke religiöse Stimmung tritt Ihnen ferner entgegen im Reich des Papstes, insonderheit bei den eucharistischen Paraden... Religiöse Stimmung gibt es auch in der Logenreligion, wenn darin als religiöses Ideal gepriesen wird, dass Christen mit Mohammedanern, Juden, Buddhisten und anderen um e i n e n Altar knien. Religiöse Stimmung wurde und wird für wahre Religion und Theologie gehalten.

Anders die rechte Theologie. Sie hat es nicht mit einer allgemeinen religiösen Stimmung zu tun, sondern damit, dass sie uns sündige Menschen, die wir unter dem Verdammungsurteil des göttlichen Gesetzes liegen und das Verdammungsurteil in unserm Gewissen empfinden, der Gnade GOTTES gewiss macht. Diese Gewissheit ist ja der Zweck der w u n d e r b a r e n T a t s a c h e , dass GOTT seinen Sohn Mensch werden ließ, auf ihn aller Menschen Sündenschuld warf und von ihm sich bezahlen ließ und daher einen Heilsweg predigen lässt, der auf „allein aus Gnaden um Christi willen“ lautet – ohne des Gesetzes Werke allein aus dem Glauben. Wie St. Paulus lehrt Röm. 4: „Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden, und

6 Galater 3,10

7 1.Timotheus 2,5

die Verheißung fest bleibe allem Samen...“, ohne jeglichen nationalen und anderen Unterschied; denn Christus ist des G e s e t z e s Ende; wer an den g l a u b t , der ist gerecht. Kurz, der Gnade Gottes gewiss machen, ist ein M e r k m a l der rechten Theologie. Über die Gnade GOTTES im Zweifel lassen, ist ein Merkmal der falschen Theologie. Darum redet Luther von einem „Ungeheuer der Ungewissheit“ bei den Papisten, weil sie infolge ihrer Werklehre an GOTTES Gnade zweifeln lehren. Hingegen sagt er von denen, die durch GOTTES Gnade aus des Papstes Reich errettet sind: „A u f u n s e r e r S e i t e i s t G e w i s s h e i t u n d F r e u d e i n d e m H e i l i g e n G e i s t ... D e n n G O T T s a g t : S i e h e , i c h g e b e m e i n e n S o h n i n d e n T o d , d a m i t e r d i c h d u r c h s e i n B l u t v o n S ü n d e u n d T o d e r l ö s e . D a k a n n i c h n i c h t z w e i f e l n .“⁸

Studenten der Concordia! Sie wollen Christus, Ihrem Heiland, in dem von ihm geordneten öffentlichen Predigtamt dienen. Zu diesem Dienst gehört, dass Sie freilich auch GOTTES G e s e t z unverfälscht in seinem fordernden und verurteilenden Inhalt predigen. Die Schrift lehrt – und daran ist nichts zu ändern -, dass jedermann verflucht ist, der nicht bleibt in all dem, das geschrieben steht im Buch des Gesetzes, dass er‘ tue. Dann aber gehört zu Ihrem Dienst, dass Sie GOTTES E v a n g e l i u m unverfälscht verkündigen, nämlich dass GOTT keinen Sünder verdammen, sondern alle in den Himmel haben will, und dass, Sünde und Gnade gegeneinander gehalten, GOTTES Gnade in Christus größer ist als alle Sünde. Wenn Sie dies von Anfang an und in der Fortsetzung Ihres Studiums im Auge behalten, dann studieren Sie hier die rechte Theologie recht, und heiliger Ernst und großer Fleiß können nicht ausbleiben.

GOTT verleihe Gnade für das neue Studienjahr 1929-30, dass wir als Lehrer so lehren und Sie als Studenten so studieren, dass Sie in der g e i s t l i c h e n K u n s t , durch GOTTES G e s e t z zerschlagene Herzen durch das E v a n g e l i u m der Gnade GOTTES gewiss machen, wohl unterrichtet und geschult werden. Das gebe GOTT aus Gnaden um Christi willen durch Wirkung des Heiligen Geistes! Amen.

Anmerkung des Herausgebers:

GOTT der HERR schenke uns aus Gnade wieder solche Lehrer seines heiligen Wortes! Er mache junge Männer freudig und willig, sich auf den Dienst im heiligen Predigtamt vorzubereiten! Er stärke uns durch sein Wort und den Heiligen Geist, einen Beitrag dazu zu leisten und treu in seinem Reich zu dienen. Amen.